



# DAS LACHEN

VON  
MAURICE LEBLANC

Am Tage, da Viktor Danjou, der Champion über hundert Kilometer seinen Kontrakt mit der Firma Beuzeville-Breauté unterzeichnete, zerbrach seine Frau Katharina einen Spiegel, warf das Salzfaß um und dergleichen mehr, so daß sogar jemand, der wenig auf Vorbedeutungen gibt, Böses geahnt hätte.

Katharina aber war von Natur sehr abergläubisch und geriet außer sich vor Angst. Sie beschwor ihren Mann bei allen Heiligen, das Schicksal nicht herausfordern zu wollen.

Viktor hätte ihr gern ihren Wunsch erfüllt, aber er war nicht nur ein braver Junge, der sein einmal gegebenes Wort einlösen wollte, er mußte sich auch seinen guten Ruf als geschickter, kühner und vorsichtiger Fahrer erhalten.

Doch waren alle diese Gründe für Katharina nicht stichhaltig. Unruhe und Angst verließen sie nicht. Und wie groß wurden sie erst, als sie erfuhr, daß ihrem Manne die Nummer 13 zuerteilt wurde! Sie brach in Tränen aus: „Du wirst nicht fahren! Du darfst nicht fahren! Es wäre geradezu Selbstmord!“

Viktor konnte nicht leugnen, daß auch ihn die bösen Vorzeichen äußerst unangenehm berührten. Indessen sagte er sich, wenn man sich etwas eingebrockt hat, muß man es auch aessen.

„Ich schwöre dir, Katharina, es soll das letztemal sein! Schließlich zehn gegen eins werde ich mit meinem Beuzeville gewinnen, und dann, Katharina, kann ich mich zur Ruhe setzen!“

